



# Einladung zur 491. Arbeitssitzung

- Termin:** Montag, 3. Dezember 2018
- Ort:** Zahnärztehaus Stuttgart, Albstadtweg 9, 70567 S-Möhringen
- Zeit:** Beginn 19.30 Uhr c.t.  
(Bewertet mit 3 Fortbildungspunkten)
- Thema:** Volles Risiko:  
Die Kommunikation von Nutzen und Schaden in der Medizin
- Referent:** PD Dr. Odette Wegwarth, Berlin

## Kurzinhalt:

Eine effiziente Gesundheitsversorgung braucht gut informierte Ärzte *und* Patienten. In unserem gegenwärtigen Gesundheitssystem gibt es beide nicht. Um das Problem zu illustrieren: In einer repräsentativen, europäischen Studie mit mehr als 5.000 Frauen, überschätzten 92% den Nutzen der Mammographie um das 10- bis 200-fache, oder kannte den Nutzen schlicht nicht. In einer Studie mit über 300 Menschen, die regelmäßig an einer oder mehreren Früherkennungsmaßnahmen teilnehmen, hatten über 90% noch nie etwas vom größten Schaden der Früherkennung – Überdiagnose und Überbehandlung – von ihren Ärzten gehört. Von 160 Gynäkologen waren rund 80% nicht in der Lage, den positiven Vorhersagewert der Mammographie zu errechnen. Und in einer nationalen Studie mit mehr als 412 US Ärzten, nahmen 79% fälschlicherweise an, dass eine bessere 5-Jahres-Überlebensrate in der Früherkennungsgruppe bedeute, dass in dieser Gruppe weniger Menschen versterben.

Warum ist die Risikokompetenz im Gesundheitssystem so gering? Die Forschung dokumentiert, dass es oftmals weniger kognitive oder emotionale Defizite sind, die Menschen davon abhalten, Evidenz richtig zu verstehen, sondern vielmehr die Art und Weise, wie statistische Informationen präsentiert werden. Das inkludiert eine verzerrte Berichtserstattung in medizinischen Fachzeitschriften, Patienteninformationen und den Medien, welche relative statt absolute Risiken und andere irreführende Statistik nutzen.

Was kann gegen diese Situation getan werden? Simple Techniken der Risikokommunikation können Ärzten und Patienten dabei unterstützen, medizinische Statistik leicht und richtig zu verstehen. Diese Techniken haben gezeigt, dass sie einen Großteil der statistischen Verwirrung eliminieren und zum informierten Entscheiden beitragen. Eine kritische Masse informierter Menschen wird nicht die Gesamtheit der Probleme unseres Gesundheitssystems lösen, aber sie kann der auslösende Faktor für eine bessere Gesundheitsversorgung sein.

## Vita:

Odette Wegwarth ist leitende Wissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Ihren Dokortitel erhielt sie 2007 an der Humboldt Universität zu Berlin für eine internationale Untersuchung mit Onkologen, Pathologen und Krebspatienten zur deren Entscheidungsprozessen über die Verwendung pharmakodiagnostischer Tests. 2015 habilitierte sie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin zur statistischen Risikokompetenz von Ärzten und Patienten im Bereich der Krebsfrüherkennung und -prävention. Für ihre herausragenden Forschungsleistungen im Bereich der medizinischen Risikokompetenz erhielt sie 2013 den Early Investigator Award der amerikanischen Society of Behavioral Medicine und für ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur medizinischen Entscheidungsfindung im hausärztlichen Setting 2016 den Dr.-Lothar-Beyer-Preis der DEGAM.